



Amtsblatt

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT
SCHEIBBS

Nr. 12 / 141. Jahrgang

17. Juni 2024

Wieselburger Messe für „Land, Forst & Jagd“

LH Mikl-Leitner: „Jeder Euro, den man in ein regionales Produkt investiert, bleibt in der Region“

Die Wieselburger Messe fand unter dem Motto „Fachmesse für Land, Forst & Jagd“ statt. 265 Aussteller präsentierten am Messegelände ihre Produkte, Innovationen und Dienstleistungen. Die offizielle Eröffnung fand am Donnerstagvormittag, den 6. Juni 2024 mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bundesminister Norbert Totschnig, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager und zahlreichen Festgästen statt.

Zur Eröffnung der Wieselburger Messe zu kommen, sei für die Landeshauptfrau eine Selbstverständlichkeit und eine große Freude. Mikl-Leitner: „Denke wir sind in einer herausfordernden Zeit, aber es ist alles machbar und schaffbar. Der Wunsch nach regionalen Lebensmitteln ist hoch und das Bewusstsein für regionale Lebensmittel in der

Bevölkerung ist in den letzten Jahren angewachsen. Das ist gut so, denn es macht einen Unterschied, woher die Lebensmittel kommen. Weil unsere Lebensmittel für beste Qualität und kurze Wege stehen. Jeder Euro, den man in ein regionales Produkt investiert, ist ein Euro, der in der Region bleibt und für Wertschöpfung und Wohlstand sorgt.“



Eröffneten gemeinsam die Wieselburger Messe und gratulierten dem Landwirtschaftsminister zum 50. Geburtstag (v.l.n.r.): Moderator Thomas Meisinger, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Messedirektorin Marion Heim, Bundesminister Norbert Totschnig, Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Johannes Heindl und EU-Abgeordneter Alexander Bernhuber.

© NLK Burchhart

Die Europäische Union, so Mikl-Leitner, habe unglaublich viele Vorteile gebracht, davon hätten Niederösterreich und die Landwirtschaft profitiert. „Damit einher gegangen sind viele Verbote und Gebote, wir brauchen aber mehr Freiheiten für unsere Bäuerinnen und Bauern, damit sie sich mit ihrer tatsächlichen Arbeit beschäftigen können und nicht mit der Zettelwirtschaft beschäftigen müssen.“

